

Aargauer Zeitung; 06.04.2006

Swingende Fiedel

Baden «Close Contact» spielte im «Isebähnli».

Das war nicht ohne weiteres zu erwarten: Einen jungen Jazzgeiger aus Zürich zu hören, der mit der Reife eines bestandenen Solisten zum Mittelpunkt einer währschaftigen Swing-Session wird. Tobias Preisig heisst der Musiker, und er war Teil des Quartetts «Close Contact» mit Herbie Kopf (E-Bass), Stefan Rusconi (Piano) und Claudio Strüby (Schlagzeug).

Bei diesem Konzert des Vereins «Jazz in Baden» im Speisebistro «Isebähnli» war nicht etwa ein korpusloser elektronischer Prügel am Werk, sondern eine ganz gewöhnliche klassische Violine, mit einem Verstärker verbunden und bei wenigen Gelegenheiten um ein Echogerät erweitert. Der sie spielte, Tobias Preisig, spielte sie innerhalb der Jazztradition des Instrumentes, auf kultivierte Weise und mit dem in der klassischen Musik üblichen Vibrato. Und es tonte einfach gut!

Mehrere Kompositionen Herbie Kopfs wurden interpretiert sowie ältere und neuere Standards von Ellington bis Corea, Bluesiges, Vertracktes, Balladen. Tobias Preisig hat nicht die elegante Verspieltheit eines Stéphane Grappelly, nicht die Derbheit eines Stuff Smith, sondern eher, man wagt es kaum zu sagen, in der Tonbildung etwas vom Schmalz des Helmut Zacharias. In Balladen oder gemächlichen Passagen führt Preisig einen feinen, dunklen, fast unhörbaren Strich, wird aber bei schnelleren Stücken energischer, heftiger, das überlegene Gefühl für melodische Dramatik und klangliche Sauberkeit verlässt ihn jedoch nie.

Natürlich profitierte Preisig auch von einer homogenen, mächtigen Rhythmusgruppe. Pianist Stefan Rusconi baute seine Soli mit linienförmiger Hauptstimme auf, um sie, in glitzernder Melodiefülle, in akkordisches Spiel übergehen zu lassen. Rusconi pflegte ein ähnlich voluminöses Spiel wie - auf seinem Instrument auf seine Art- Schlagzeuger Claudio Strüby. Dieser steuerte eine recht heisse, breite und swingende Begleitung bei, gekonnt aufdringlich und effektiv. Strübys ätherisches Solo aus wenigen dünnen Schlägen war ein Höhepunkt des Konzertes. Mit dem Schlagzeuger zusammen bildete Bassist Herbie Kopf eine perfekte, im Gleichmass marschierende Einheit. Wo ein ebenmässiges Viertelspiel genügte, blieb es dabei, wo es Raum für geschmeidige Zwischentöne gab, schob Kopf solche ein, und auch er verpasste seinen schnell und mit dichten Tonfolgen gegriffen Soli einen swingenden Anstrich. (jbl)